

Anhang 7: Sonstige unveröffentlichte Dokumente zum Nachlass

I. Oskar Kraus: [Antrag auf Errichtung eines Brentano-Archives. Beilage zu einem Brief an Masaryk. Dezember 1928]

Soll der Nachlass Brentanos nicht verloren gehen oder ungenützt in einer Bibliothek vermodern, so wäre ein gut eingerichtetes Brentano-Archiv das richtige Mittel. Da ich nicht Eigentümer der Brentano-Manuskripte bin und der Sohn Brentanos Dr Johannes Brentano noch keine Entscheidung über die definitive Errichtung eines Original-Archives getroffen hat, beantrage ich die Errichtung eines Brentano-Marty Archives, in dem hunderte Originalbriefe Brentanos an Marty (seit 1869), an mich seit 1893 und ferner Abschriften sämtlicher übriger Manuskripte, Diktate, Kollegien aufbewahrt würden. Vielleicht entschließt sich später Dr Brentano das Original-Archiv jenem anzugliedern. Aber auch wenn dies nicht der Fall sein sollte, wäre ein Archiv in Prag sehr wertvoll, schon 1.) der erhöhten Sicherheit wegen, die durch die Duplikate bzw. Kopien erreicht wird 2.) der Manuskripte und Briefe Martys wegen, d. h. seiner Kollegien, seiner überaus zahlreichen Notizen (Nachschriften von Gesprächen) und sonstige Materialien zur Kenntnis der Brentanoschen Lehren und seines Lebens 3.) wegen jener Manuskripte Martys, die sich auf seine eigene Lehre und sein Leben beziehen, 4.) wegen meiner eigenen Notizen und Materialien, die ich dem Archive beilegen würde 5.) wegen jener Briefkopien, die nun Geheimrat Stumpf in Berlin anfertigen läßt (auf meine Kosten) und ebenfalls eingereiht werden könnten. Außerordentlich wertvoll sind aus Martys Nachlass Briefe, die er u. a. auch von Stumpf erhalten hat. Der kostbarste Teil allerdings sind die Originalbriefe Brentanos, darunter solche an Ehrenfels, Eisenmeier, Utitz u. a. Hertling, Enriques u. a.

Ein solches Archiv bedürfte zu seiner Errichtung und Instandhaltung einer Stiftung, deren Verwaltung mir, nach meinem Tode einem Ordinarius oder Extraordinarius oder Privatdozenten der deutschen Universität in Prag anvertraut werden könnte.

Eine archivgemäße Einrichtung dieses Institutes – Katalogisierung, Unterbringung in Mappen und Registraturen etc – bedürfte eines besonderen Betrages, ebenso die Bezahlung des Archivars für die ersten 2–3 Jahre, während welcher Zeit jene Einrichtung durchgeführt werden würde. Hiezu könnte ich einen meiner Schüler, vielleicht Herrn Katkov, der demnächst das Doktorat auch bei uns erwirbt – das russische juristische hat er schon – ausersehen, und ihm so eine Existenzmöglichkeit gewährt werden, ehe er sonst festen Fuß faßt. Das Lektorat an der deutschen Technik ist ein Anfang hiezu.

Zunächst könnte – solange der Mieterschutz mich in meiner gegenwärtigen Wohnung beläßt – die Registratur dort untergebracht werden – und die bei mir aufgestapelten, ungeordneten und noch nicht kollationierten Briefabschriften etc, nebst dem im Seminarlokal verwahrten Akten aus dem MartyNachlasse – gesichtet und registriert werden. Später würde sich vielleicht in dem neuen Kollegienhause der Universität ein Raum finden.

Es ist mir unmöglich, neben meiner Lehrtätigkeit, der schriftstellerischen Arbeit und der Besorgung der Ausgabe die Ordnung des Archivs selbst zu besorgen. Da meine Lehrkanzel keinen Assistenten, nur eine mangelhaft dotierte Bibliotheksstelle besitzt, kann ich ohne dauerhafte Zuteilung eines sachverständigen Helfers das Archiv nicht einrichten. – Dies als mein Wunsch betreffend Einrichtung und Stiftung eines Brentano-(Martyarchivs), dem meine Akten zugesellt würden. – Der mir im Juni 1925 mit einem gütigen Handschreiben des H[errn] Präsidenten zur Verfügung gestellte Betrag wird, wenn das Tempo der Herausgabe nicht beschleunigt werden kann – seitdem sind 3 Bände herausgekommen – noch für 3 weitere Bände reichen, wobei neben der Verlagssubvention die mit der Herausgabe verbundenen Selbstkosten, Abschriftnahmen, Schreiberdienste [?] u. a. Erleichterungen – dem ausdrücklichen Wunsche des H[errn] Präsidenten gemäß – mit eingerechnet sind. Die dringendste Aufgabe wäre weiterhin die Veröffentlichung des Ethikkollegs, mehrere[r] Psychologiekollegien, Logikkolleg, Aesthetikkolleg, für die Arbeiten am Buche „Vom Dasein Gottes“ habe ich Kollegen Kastil einen Beitrag zugewendet. – Sollten mir noch 10 Jahre Arbeitskraft beschieden sein, so könnte bei kräftigerer Unterstützung durch junge Kräfte eine Serie von 20 Bänden neu herauskommen, darunter umfangreiche von 20 Bogen (Kollegien) nebst den hunderten höchst wichtigen Briefen.“

II. Eberhard Rogge: Denkschrift über die bisherige Entwicklung und über die Neuordnung der Brentano-Gesellschaft und des Brentano-Archivs. Prag, Juni 1939

Persönliche Vorbemerkung

Am 12. Mai 1939 berief mich der Ausschuß der Brentano-Gesellschaft von meinem ständigen Wohnsitz Hannover nach Prag, damit ich dort an der Umgestaltung der Brentano-Gesellschaft mitwirken sollte (s. Anlage I); Herr Dr. Katkov übertrug mir namens des Ausschusses der Brentano-Gesellschaft sein Amt als Archivar, machte mich kurz mit den wichtigsten Personen bzw. Tatsachen bekannt und verließ Prag. Bald danach hatte ich eine Unterredung mit dem Leiter der Gruppe „Unterricht und Kultus beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren“, Herrn Ministerialdirektor a. D. Bojunga. Dieser beauftragte mich, ihm über meine Tätigkeit Bericht zu

geben, sobald ein vorläufiger Abschluß erreicht sei, und diesem Auftrag soll die vorliegende Denkschrift entsprechen.

Inhaltsübersicht

Persönliche Vorbemerkung

Einleitung: Franz Brentano als Philosoph und Mensch

1. Abschnitt: Gründung der Brentano-Gesellschaft und des Brentano-Archivs im Jahre 1931

2. Abschnitt: Satzungen und Mitgliederliste der Brentano-Gesellschaft

3. Abschnitt: Entwicklung der Brentano-Gesellschaft und des Brentano-Archivs von den Anfängen bis zum Herbst 1938

4. Abschnitt: Die letzte Entwicklung der Brentano-Gesellschaft und des Brentano-Archivs

5. Abschnitt: Die Zukunftsmöglichkeiten und die Zukunftsaufgaben der Brentano-Gesellschaft

Schluß: Zusammenfassung

Anlagen:

I. Brief Dr. Katkov an Dr. Rogge vom 12.5.1939

II. Mitgliederliste der Brentano-Gesellschaft bis zum 15. März 1939

III. Die Satzungen der Brentano-Gesellschaft

IV. Die Liste der derzeitigen Mitglieder der Brentano-Gesellschaft

Einleitung: Franz Brentano als Philosoph und als Mensch

Die Brentano-Gesellschaft führt ihren Namen nach Franz Brentano, Professor für Philosophie an den Universitäten Würzburg und Wien. Die Familie Brentano, über die eine ausgebreitete Literatur besteht, stammt aus Norditalien, ist aber seit Jahrhunderten mit der deutschen Kultur verbunden. Berühmt wurde sie durch ihren Einfluß auf Goethe und die deutsche Romantik. Franz Brentano (1838–1917) stand (ähnlich seinem Bruder Lujo) im Gegensatz zu der vorhergehenden, von seinem Oheim Clemens geführten Romantiker-Generation der Brentanos. Er war ein erbitterter Feind aller Schwärmerei, er griff zurück auf die strengen Überlieferungen von Aristoteles, Albert dem Großen und Leibniz, er war ein warmer Freund der modernen Naturwissenschaften, deren experimentelle Methoden er als einer der ersten in der Psychologie einführte; vor allem aber war er Logiker, und seine überragende Bedeutung liegt darin, daß er an alles bisherige Denken mit der Anforderung herantrat, es müsse grundsätzlich strenger und

vorsichtiger sein als bisher. Diese Tendenz war und ist unpopulär, sie macht Brentano zu einem sehr präzisen, aber sehr schwer lesbaren Autor, und so erklärt es sich, daß er fast ausschließlich auf Fachkreise wirken konnte. Hier war seine Wirkung seit Hegel ohne

Beispiel; es gibt nur wenige Strömungen der gegenwärtigen Philosophie, die ganz von ihm unabhängig sind. Trotzdem war Brentano weit mehr als ein bloßer Philosophieprofessor; seine Persönlichkeit wirkte auf viele Menschen so stark, daß sie ihr Leben lang unter seinem Bann standen.

1. Abschnitt: Gründung der Brentano-Gesellschaft und des Brentano-Archivs im Jahre 1931

So versteht man, daß ein ehemaliger Schüler Brentanos, Staatspräsident T. G. Masaryk, als ihm im Jahre 1930 anläßlich seines 80. Geburtstages ein größerer Fonds zur Verfügung gestellt wurde, dem Andenken seines Lehrers einen Betrag von 2 Millionen Kc stiftete. Diese Summe sollte dem doppelten Zweck dienen: a) Brentanos – im Verhältnis zu seinen wenigen Publikationen – sehr umfangreichen handschriftlichen Nachlaß herauszugeben; b) philosophische Forschungsarbeit im Sinne Brentanos zu leisten. Masaryk gab diese Summe im Jahre 1931 dem damals besten Brentano-Kenner, dem (nichtarischen) Philosophieprofessor Oskar Kraus; Kraus war der Schüler und Nachfolger von Brentanos bedeutendstem Schüler Anton Marty auf der philosophischen Lehrkanzel der Prager Deutschen Universität. Kraus hatte schon früher eine Reihe Bände von Brentanos Werken herausgegeben (s. Kraus, O., Selbstdarstellung, Leipzig 1929, S. 19/20). Jetzt richtete er mit dem Philosophen Georg Katkov ein Archiv ein, das zum Sammelpunkt aller Brentano-Studien wurde; dieses Archiv enthielt alle Original-Manuskripte Brentanos, die damals überhaupt erreichbar waren, außerdem eine Sammlung von Kolleg-Nachschriften der verschiedensten Brentano-Schüler. Das Archiv wurde – nach kurzem Provisorium – in einer praktischen und modernen Privatwohnung des Hauses Prag VII, U Smaltovny 1218 A untergebracht, wo es sich jetzt noch befindet.

Eigentümer der Brentano-Manuskripte war und ist Brentanos Sohn Johannes Brentano in Manchester; Eigentümer aller sonstigen Archiv-Dinge ist die Brentano-Gesellschaft, die ebenfalls 1931 gegründet wurde.

2. Abschnitt: Satzungen und Mitgliederliste der Brentano-Gesellschaft

Juristisch ist die Brentano-Gesellschaft ein Verein, aber praktisch hat sie eher den Charakter einer kleinen Akademie der Wissenschaften. Sie ernennt einzelne Forscher, die sich auf irgendeinem mit Brentano zusammenhängenden Gebiet

Verdienste erworben haben, zu Mitgliedern, ohne von ihnen irgendwelche Beiträge zu fordern. Die Ernennung erfolgte ohne völkische und politische Vorsicht; so kam es, daß mehrere Nichtarier zu Mitgliedern ernannt wurden (s. Anlage II).

Die Satzungen der Brentano-Gesellschaft sind dem rein wissenschaftlichen Zweck durchgehend mit großer Sorgfalt angepaßt (s. Anlage III); ein Mangel liegt m.E. nur in den Paragraphen 1 und 3; denn § 1 nennt den einzigen Namen „Brentano-Gesellschaft“, dagegen bestimmt § 3, daß die Geschäftssprache deutsch und tschechisch sei; wäre die Gesellschaft wirklich als „utraquistischer“ Verein geplant gewesen, dann hätte man sie auch in § 1 „Brentanova-Spolecnost“ nennen müssen. Tatsächlich wurde bei offiziellen Gelegenheiten nur deutsch gesprochen, auch von den beiden tschechischen Mitgliedern der Gesellschaft Kozák und Riha. Der Paragraph 3 ist als Fremdkörper im Gefüge der Satzungen anzusehen; er wurde erst bei der endgültigen Anmeldung des Vereines auf Wunsch des Landesamtes eingefügt.

3. Abschnitt: Entwicklung der Brentano-Gesellschaft und des Brentano-Archivs von den Anfängen bis zum Herbst 1938

Über die Entwicklung der Brentano-Gesellschaft gab der Obmann alljährlich dem Ausschuß der Gesellschaft einen Bericht. Aus den vorliegenden Jahresberichten ergeben sich sechs Gebiete, auf denen die Brentano-Gesellschaft und das Brentano-Archiv gearbeitet hat:

1) Verwaltungsbetrieb

- a) Das Vermögen der Brentano Gesellschaft forderte dauernde Aufmerksamkeit in den Krisenzeiten; es wurde u. a. ein Mietshaus gekauft, und die Zinsen dieses Mietshauses bildeten auf die Dauer die wichtigste wirtschaftliche Grundlage der Gesellschaft.
- b) Das Prager Archiv mußte im Laufe der Zeit mit technischen Vorrichtungen aller Art versehen werden.
- c) In Wien wurde dem Obmann-Stellvertreter, Professor Kastil, ein Arbeitsraum für private Vorträge und Übungen eingerichtet.

2) Interner Archivbetrieb

- a) Es wurde ein Katalog des gesamten Brentano-Nachlasses einschließlich der Briefe von und an Brentano hergestellt.
- b) Die Bücher, Broschüren und Separata des Archivs – die Herr Professor Kraus zum Teil leihweise zur Verfügung stellte – wurden katalogisiert.
- c) Die Brentano-Handschriften und Briefe, insbesondere seine Kollegien, wurden photographisch kopiert.

- d) Sie wurden gleichzeitig mit der Schreibmaschine abgeschrieben, und diese Abschriften wurden von Kennern der Brentanoschen Handschrift mit den Originalen so genau verglichen, daß die gut lesbaren Abschriften statt der schlecht lesbaren Originale verwendet werden können.
 - e) Die Handschriften-Bestände des Archivs wurden durch Ankäufe, durch den Empfang von Schenkungen fortlaufend vergrößert.
 - f) Der Nachlaß Anton Martys, insbesondere seine Aufzeichnungen nach Gesprächen mit Brentano, wurde in ähnlicher Weise wie der Brentano-Nachlaß bearbeitet.
 - g) Brentanos Privat-Bibliothek in Florenz und Schönbühel wurde geordnet, seine Randbemerkungen wurden bereitgestellt.
- 3) *Publizistische Tätigkeit*
- a) Die von Kraus und Kastil begonnene Brentano-Ausgabe wurde auf Grund des Nachlasses fortgesetzt.
 - b) Obmann und Archivar der Brentano-Gesellschaft verfaßten selbständige philosophische Abhandlungen und Bücher.
 - c) Die „Veröffentlichungen der Brentano-Gesellschaft“ und die „Abhandlungen zum Gedächtnis des 100. Geburtstages Franz Brentanos“ wurden mit befreundeten Forschern gemeinsam herausgegeben.
 - d) Befreundete Forscher wurden unterstützt, sofern sich ihre eignen Publikationen mit Franz Brentano oder Anton Marty befaßten.
- 4) *Lehrtätigkeit*
- a) Die Gesellschaft gab Stipendien an jüngere Forscher, z.T. auch Doktoranden, die im Prager Archiv oder in der Wiener Zweigstelle arbeiteten.
 - b) Obmann, Obmannstellvertreter und Archivar überwachten dauernd die Arbeiten der Stipendiaten und führten sie durch sokratische Gespräche in Brentanos Gedankenwelt ein.
 - c) Sie veranstalteten Seminar-Übungen in den Räumen des Prager Brentano-Archivs und der Wiener Zweigstelle.
- 5) *Pflege wissenschaftlicher Beziehungen*
- a) Das Brentano-Archiv korrespondierte mit den philosophischen Forschern der ganzen Welt.
 - b) Obmann, Obmannstellvertreter und Archivar hielten öffentliche Vorträge in mehreren Ländern Europas.
 - c) Sie beteiligten sich an mehreren philosophischen Kongressen.
 - d) Die Brentano-Gesellschaft veranstaltete Vortragsabende, an denen befreundete Forscher sprachen.
 - e) Im Brentano-Archiv wurde das gesamte Schrifttum über Brentano und seine Schule verfolgt und weitestgehend auch käuflich erworben.

6) *Sonstiges*

Alles, was unabhängig von der wissenschaftlichen Arbeit mit Brentanos Person zusammenhing, wurde gepflegt und gesammelt: Brentanos Liebhabe-
ereien, besonders seine Rätseldichtungen, Brentano-Bilder und -Büsten;
sonstige Andenken an Brentano.

4. Abschnitt: Die letzte Entwicklung der Brentano-Gesellschaft und des Brentano-Archivs

Seit dem Herbst des Jahres 1938 zeigt die Entwicklung der Brentano-Gesellschaft und des Brentano-Archivs ein wesentlich neues Bild, das aufs engste den großen politischen Wandlungen entspricht.

1. Äußere Eingriffe in den Archiv-Betrieb

In den kritischen Septembertagen des Jahres 1938 forderte Brentanos Sohn sein kostbares Eigentum, den handschriftlichen Nachlaß seines Vaters zurück, und so gingen fast sämtliche Brentano-Manuskripte nach Manchester zu Dr. Johannes Brentano. Da das Archiv mit kollationierten Abschriften versorgt ist (s.o. Abschnitt 3!) und obendrein Anspruch auf die Photo-Kopien hat, (s.o. Abschnitt 5), war dieser Verlust nicht allzu empfindlich.

Die innere politische Umordnung der Tschecho-Slowakei zwischen September 1938 und März 1939 forderte eine gründliche Umordnung der von einem Nichtarier geführten Brentano-Gesellschaft und des Brentano-Archivs.

2. Grundlagen der Neuordnung

Zwecks Mitarbeit an dieser Umordnung berief mich der Ausschuß der Brentano-Gesellschaft (s. Anlage I) im Mai 1939 nach Prag, wo mir der bisherige Archivar, Herr Dr. Katkov, sein Amt übertrug. Der bisherige (nichtarische) Obmann der Brentano-Gesellschaft, Herr Professor Kraus, trat von seinem Amt zurück, und damit übernahm automatisch nach § 11 der Satzungen (s. Anlage III) der Obmannstellvertreter Professor Kastil-Wien die Funktionen des Obmannes. Herr Professor Kastil bevollmächtigte Herrn Rechtsanwalt Dr. Dembitzki-Prag, die von diesem als einem alten Marty-Schüler und Vertreter der Brentanoschen Richtung ehrenamtlich übernommen wurde; Herr Prof. Kastil zur unterschriftsberechtigten Wahrung der Obmannsfunktionen bestätigte mich gleichzeitig in meinem Amt als Archivar.

3. Neuordnung der Brentano-Gesellschaft und des Brentano-Archivs

Die bislang von mir vorgenommene Neuordnung der Brentano-Gesellschaft und des Brentano-Archivs ist nur vorläufig; sie soll die Grundlage für eine endgültige Regelung geben, die nur von anderer Seite her erfolgen kann.

- a) Meine vordringlichste Sorge war die Finanzlage der Gesellschaft, da ohne Geldmittel keinerlei Maßnahmen getroffen werden konnten: ich verhandelte deswegen mehrfach mit dem Herrn Oberfinanzrat Dr. Klatscher (Kassier, nichtarisch) und Herrn Sektionschef Dr. Müller (Revisor); es mussten neue (arische) Unterschriften für die Schecks und für das Safe beige stellt werden; von den Finanzbehörden mussten Verfügungsrechte erwirkt werden, aufgrund deren wir mit dem Konto der Gesellschaft die wichtigsten laufenden Schulden (Hypothekenzinsen, Gehälter etc.) bezahlen konnten. Besondere Aufmerksamkeit forderte das der Brentano-Gesellschaft gehörige Mietshaus in Prag XIX, Bachmáská 22, dessen Verwaltung dem (nichtarischen) Rechtsanwalt Dr. Schneider genommen wurde; die Kanzlei des Herrn Dr. Dembitzki und das Brentano-Archiv kümmerten sich um die Reparaturen und um die würdige Anbringung einer Reichsflagge. Die Finanz-Angelegenheiten liefen – nach den ersten großen technischen Schwierigkeiten – ganz glatt, da die Finanzlage der Brentano-Gesellschaft durchaus gesund ist.
- b) Die Brentano-Gesellschaft wurde in arische Hände überführt; der frühere (nichtarische) Obmann Kraus trat – gleichzeitig mit seiner Amtsniederlegung – aus der Brentano-Gesellschaft aus; die Herren Utitz und Klatscher taten das Gleiche; Herr Weltsch reiste Anfang März nach Palästina, ohne der Brentano-Gesellschaft irgendwelche Nachrichten zu geben und darf daher praktisch als ausgetreten angesehen werden; trotzdem schrieb ich am 7. Juni an den ehemaligen Marty-Schüler Prof. Hugo Bergmann nach Jerusalem, damit er eine schriftliche Austrittserklärung des Herrn Weltsch veranlasse; zu einer Ausschließung fehlt mir die Befugnis. Herr Dr. Engel (Mischling I) bat mich mündlich um seinen Austritt, doch veranlasste ich ihn, bis zur endgültigen Regelung seiner Angelegenheiten Mitglied zu bleiben. So entstand eine neue Mitgliederliste (s. Anlage IV), und aus dieser sind – wie der Vergleich mit der älteren Mitgliederliste (s. Anlage II) zeigt, – die Nichtarier entfernt.
- c) Die technische Neuordnung des Archivbetriebs forderte viel zeitraubende Kleinarbeit: anstelle der bisherigen nichtarischen Sekretärin musste eine arische Schreibkraft engagiert werden; entsprechend den Anforderungen eines wissenschaftlichen Betriebs mussten die zahlreichen Bewerber sorgfältig geprüft werden, bis wir eine Kraft fanden, die all unseren Ansprüchen gewachsen zu sein schien. Aus den zahllosen technischen Kleinigkeiten, die laufend zu erledigen waren, erwähne ich nur den Schriftwechsel zu allen

genannten Punkten und die dringend notwendig gewordene Neu-Ordnung der Archiv-Bibliothek.

- d) Gesellschaftlich musste unser Archiv überall Fühlung nehmen; ich machte Besuche bei dem Leiter der „Gruppe-Kultus und Unterricht“, Herrn Ministerialdirektor a. D. Bojunga, bei dem Sektionschef des Staatspräsidenten, Herrn Dr. Riha, bei Sr. Magnifizenz dem Herrn Rektor der Deutschen Universität und bei mehreren ihrer Herrn Professoren; besonders ausführlich verhandelte ich mit Herrn Prof. Winter, der Mitglied der Brentano-Gesellschaft ist. Telefonisch meldete ich die Brentano-Gesellschaft zur Bearbeitung in der Stillhaltekommission an; ich besuchte Veranstaltungen der Deutschen Kulturwoche; ich trat mit mehreren Stellen, der N.S.D.A.P. in vorläufige Verbindung zwecks späterer Ausgestaltung der Beziehung zwischen Brentano-Gesellschaft und Partei.
- e) Wissenschaftliche Arbeit konnte wegen der Überfülle der Verwaltungsdinge während der Neuordnung nicht im Archiv geleistet werden; zwecks Vorbereitung künftiger Arbeit trat ich mit der Univ. Bibliothek in Verbindung.
- f) Die publizistische Tätigkeit der Brentano-Gesellschaft und des Brentano-Archivs wurde durch mehrere Verhandlungen und Schriftwechsel gefördert: ich besuchte in Leipzig den Verlag Meiner, der die große Brentano-Ausgabe besorgt, und den Kommissionär des Verlages Rohrer-Brünn, der die „Veröffentlichungen der Brentano-Gesellschaft“ herausgibt. In Prag verhandelte ich mit dem (nichtarischen) Verlag „Academia“, der neben Meiner eine Brentano-Ausgabe fertigstellt, die aber bislang noch nicht in den Handel kam und deren Schicksal noch ungewiß ist.

5. Abschnitt: Die Zukunftsmöglichkeiten und die Zukunftsaufgaben der Brentano-Gesellschaft

Brentano-Gesellschaft und Brentano-Archiv müssen auch weiterhin die großen, leitenden Ideen Brentanos (s. Einleitung!) festhalten; aber ihre Arbeit muß im neuem Geiste geschehen. Die wesentlichsten Möglichkeiten und Aufgaben sehe ich in folgenden:

- 1. *Technisch-administrative Neu-Einrichtung*
 - a) Als Ersatz für die Brentano-Originale müssen die Photokopien aus Manchester zurückkommen; Herr Dr. Brentano ist zu dieser Rücksendung vertraglich verpflichtet.
 - b) Der zum 100. Geburtstag Brentanos erschienene Band „Naturwissenschaft und Metaphysik“ mit Beiträgen von Fürth, Kraus, Kastil, Strohal, Linke und Rogge muß propagiert werden und abgesetzt werden. Ein zweiter Band ist bereits vorbereitet.

- c) Die Brentano Gesellschaft muß sich als juristische Person neu konstituieren; bislang fehlt es noch an einem vom Ausschuß gewählten Obmann.
 - d) Die Bibliothek des Brentano-Archivs, die zum großen Teil Privateigentum von Herrn Professor Kraus ist, muß ergänzt werden.
 - e) Der bürotechnische Betrieb des Brentano-Archivs muß im Geiste moderner Zeit- und Material-Ersparnis wesentlich vereinfacht werden.
 - f) Die seit 1879 durch Stumpf, Marty und Eisenmeier in Prag bestehende Brentano-Tradition muß gepflegt werden; insbesondere muß es dem Archiv gelingen, Studenten zu gewinnen, die in den durchaus neuartigen, schwierigen und noch wenig bekannten Gedankengängen des späten Brentano geschult werden, damit sie künftig als Mitarbeiter herangezogen werden können.
2. *Wissenschaftliche Neu-Ausrichtung*
- a) Die Arbeitsgrundlage des Archivs muß verbreitert werden: Bernard Bolzano, der größte sudetendeutsche Denker, Brentanos Geistesverwandter in logischen und religionsphilosophischen Problemen, muß mit in die Arbeit des Archivs einbezogen werden, nachdem schon früher gelegentlich im Archiv über ihn gearbeitet wurde. Brentanos Auswirkungen in der neuen, bewusst deutschen Philosophie müssen gründlichst einbezogen werden, nachdem sie von der bisherigen Archiv-Leitung nur abgelehnt worden waren; die Phänomenologie Martin Heideggers und mit ihr zusammen ein großer Teil der existentiellen, völkischen und politischen Philosophie der Gegenwart geht auf Brentanos Lehre von der „Intentionalität“ zurück, übernimmt aber zugleich die Aufbaukräfte unseres Deutschen Idealismus, denen Brentano und seine allzu engen Schüler fremd gegenüberstanden. All das muß nun endlich im Brentano-Archiv beachtet werden!
 - b) Mit solch einer Erweiterung des Blickfeldes muß eine Präzisierung der logischen Hilfsmittel parallel gehen wie sie insbesondere der große deutsche Mathematiker David Hilbert – im Anschluß an Brentano – geleistet hat. Nur in einer Axiomatik alles möglichen Philosophierens kann sich Brentanos größter Gedanke, seine sprachkritische Logik, wirklich fruchtbar entfalten. Hier liegt die große Zukunft der Brentanoschen Philosophie, und nur dann, wenn sich die Brentano-Forschung in dem doppelten Sinne einer Erweiterung des Blickfeldes und einer Präzisierung der logischen Methoden neu orientiert, kann sie wahrhaft fruchtbar werden.
 - c) So ergeben sich auch neue, fruchtbare Ansätze für die Archiv-Arbeit: größere Strenge in philologisch-historischer Hinsicht, Verzicht auf unfruchtbare Polemiken gegen große Denker, Pflege und Edition der

wahrhaft kostbaren Stücke des Brentano-Nachlasses, insbesondere alles dessen, was mit Brentanos Erneuerung der Logik zusammenhängt. Die Aristoteles-Kritik, das Logik-Kolleg, die Analysen des Werturteils, die letzten sprachkritischen Skizzen.

Schluss: Zusammenfassung

Abschließend dürfen wir sagen, Brentano hat als der große Erneuerer der Formalen Logik eine in die Zukunft weisende Bedeutung für alles mögliche Philosophieren; je mehr sich Brentano-Archiv und Brentano-Gesellschaft dieser zukunftsweisenden Kräfte würdig zeigen, umso kraftvoller werden sie gedeihen.

Anlage

Brief Dr. Katkov an Dr. Rogge vom 12. Mai 1939

Herrn

Dr. Eberhard Rogge

Hannover

Baumbachstraße 5, I.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Bezugnehmend auf Ihr freundliches Schreiben vom 8. 5. erlaube ich mir Sie heute offiziell und im Auftrage des Ausschusses unserer Gesellschaft aufzufordern, unser Archiv möglichst bald zu besuchen, um an den Beratungen über die Organisation unserer weiteren wissenschaftlichen Arbeit teilzunehmen. Die Vorbesprechungen sind bereits in die Wege geleitet und Sr. Magnifizenz Prof. Dr. Otto, Rektor an der Deutschen Universität in Prag, interessiert sich für das Schicksal unseres Institutes. Wir hoffen, dass Sie uns bei der Durchsicht und Neueinrichtung des Brentano-Archivs behilflich sein können; Ihre vielfältigen Arbeiten auf dem Gebiete der Brentano-Philosophie und Ihre letzten vortrefflichen Publikationen auf diesem Gebiete lassen uns von einer Mitarbeit mit Ihnen das Beste erhoffen. – Während wir die Form Ihrer zukünftigen Tätigkeit mit dem Brentano-Archiv in Prag von Ihren Besprechungen hier abhängig machen lassen wollen, werden wir Ihnen in A., in dem uns Mittel zur Verfügung stehen, die Unkosten Ihrer Reise ab Hannover und Ihres Prager Aufenthaltes ersetzen.

In dem wir hoffen, Sie möglichst bald in Prag begrüßen zu können, zeichnen wir Hochachtungsvoll

Brentano-Gesellschaft in Prag

Dr. Georg Katkov, Archivar

Anlage II

Die Mitgliederliste der Brentano-Gesellschaft bis zum 15. 3. 1939

Brentano, Emilie, Paris (†)
 Brentano, Dr. Johannes, Manchester
 Eaton, Univ. Prof. Dr. Howard, Oklahoma USA
 Engel, Dr. Walter, Prag (Mischling I)
 Engländer, Univ. Prof. Dr. Oskar, Prag (nichtarisch, †)
 Essl, Direktor Dr. Karl, Prag (†)
 Funke, Univ. Prof. Dr. Otto, Bern
 Hicks, Univ. Prof. Dr. Dawes, Cambridge, England
 Husserl, Geheimrat Univ. Prof. Dr. Edmund, Freiburg i. B. (nichtarisch, †)
 Kastil, Univ. Prof. Dr. Alfred, Wien
 Katkov, Dr. Georg, Prag
 Klatscher, Oberfinanzrat Dr. Camill, Prag (nichtarisch)
 Kozák, Univ. Prof. Dr. J. B., Prag
 Kraus, Univ. Prof. Dr. Oskar, Prag (nichtarisch)
 Mayer-Hillebrand, Priv. Doz. Dr. Franziska, Innsbruck
 Moore, Univ. Prof. Dr. G. Eduard, Cambridge, England
 Müller, Sektionschef Dr. Richard, Prag
 Puglisi Mario, Rom??
 R[évész], Univ. Prof. Dr. E.?, Amsterdam
 Rhees, Dr. Rush, Cambridge, England
 Riha, Sektionschef Dr. Jindrich, Prag
 Sarlo, Univ. Prof. Dr. Francesco de, Florenz (†)
 Stumpf, Geheimrat, Univ. Prof. Dr. Carl, Berlin (†)
 Twardovski, Univ. Prof. Dr. Kasimir, Lemberg? (†)
 Utitz, Univ. Prof. Dr. Emil, Prag (nichtarisch)
 Weltsch, Dr. Felix, Prag (nichtarisch)
 Winter, Univ. Prof. Dr. Eduard, Prag

Diese Liste enthält sämtliche Personen (27), die überhaupt zwischen 1931 und 1939 Mitglieder der Brentano-Gesellschaft gewesen sind, unabhängig davon ob sie gleichzeitig lebten oder gleichzeitig Mitglieder der Brentano-Gesellschaft waren.

Anlage III

Satzungen der Brentano-Gesellschaft in Prag.

§ 1. Name und Sitz.

Der Verein führt den Namen: Brentano-Gesellschaft und hat seinen Sitz in Prag.

§ 2. Zweck.

Zweck des Vereines ist das Lebenswerk Franz Brentanos zu erforschen, seine Veröffentlichung zu fördern und die weitere philosophische Forschung in der von Franz Brentano angebahnten Richtung zu unterstützen.

Dieser Zweck wird zu erreichen gesucht

- a) durch die systematische Erfassung des gesamten wissenschaftlichen Nachlasses Franz Brentanos einschließlich seines Briefwechsels und sonstiger verbürgter Äußerungen
- b) durch die Drucklegung seiner Werke und Veröffentlichung besagten Nachlasses bzw. durch die Sorge um seine Herausgabe
- c) durch die Anlegung und Verwaltung eines Archivs und durch Sammlung der mit der Brentanoforschung zusammenhängenden Publikationen
- d) durch Preisausschreiben für einschlägige Arbeiten
- e) durch Vorträge, Stipendien, Herausgabe und Subventionierung wissenschaftlicher Arbeiten und dergleichen.

§ 3. Geschäftssprache

Die Geschäftssprache ist die deutsche und tschechische.

§ 4. Verwaltungsjahr

Das Verwaltungsjahr fällt mit dem Kalenderjahr zusammen.

§ 5. Mittel

Die Mittel werden beschafft:

- a) durch die Mitgliedsbeiträge
- b) durch die Überschüsse der Veranstaltungen und Publikationen des Vereines
- c) durch freiwillige Geschenke und Widmungen.

§ 6. Mitglieder

Mitglieder des Vereins sind:

- a) Ehrenmitglieder
- b) Gründer
- c) wirkende Mitglieder
- d) korrespondierende Mitglieder.

Ehrenmitglieder werden von der Vollversammlung wegen hervorragender Verdienste um den Verein und um seine Tätigkeit gewählt.

Gründer sind physische und juristische Personen, welche den Verein ein für allemal einen Beitrag von [...] ¹ 10.000 zuwendeten und welche als solche von dem Ausschuß aufgenommen wurden.

Wirkende Mitglieder sind zunächst jene, welche bei der zuständigen Behörde, d. i. bei dem Landesamt in Prag das Gesuch um Genehmigung dieser Satzungen überreichten und sie werden es sofort mit dem Augenblicke der amtlichen Genehmigung. Weitere wirkende Mitglieder nimmt der Ausschuß auf, und gegen seine Entscheidung gibt es keine Beschwerde.

Korrespondierende Mitglieder sind physische Personen, solche wegen ihrer wissenschaftlichen Bedeutung oder wegen fachlicher Leistungen zur Mitarbeit eingeladen und von der Vollversammlung gewählt werden.

§ 7. Rechte der Mitglieder

Die wirkenden Mitglieder haben das Recht, an den Vollversammlungen des Vereins teilzunehmen, das Recht zu wählen und gewählt zu werden, das Recht Anträge zu stellen und abzustimmen. Die anderen Mitglieder haben das Recht, an der Vollversammlung mit beratender Stimme teilzunehmen und ihre [...] zu empfehlen, die sie für zweckmäßig erachten. Allen Mitgliedern stehen die jeweils vom Ausschuß zu bestimmenden Begünstigungen bei dem Besuche der vom Vereine veranstalteten Vorträge und bei den [...] Publikationen zu.

§ 8. Pflichten der Mitglieder

Alle Mitglieder sind verpflichtet, die [...] des Vereins [...] zu unterstützen, die Satzungen zu beachten und sich das [...] Beschlüssen der Vereinsorgane zu unterwerfen.

Die wirkenden Mitglieder sind verpflichtet, die Mitgliedsbeiträge pünktlich auf ein Jahr im Vorhinein zu leisten wie sie die Vollversammlung festsetzt.

§ 9. Verlust der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft endet:

- a) durch den Tod
- b) durch freiwilligen Austritt
- c) durch den Verlust der [...] oder der bürgerlichen Ehrenrechte
- d) durch die Ausschließung.

Der Vereinsausschuß ist berechtigt, jedes Mitglied auszuschließen, wenn es sich wesentlicher Verletzungen der sich aus dem Vereinsverhältnisse ergebenden Verpflichtungen schuldig gemacht hat oder sonst zur weiteren Mitarbeit unge-

¹ An den so markierten Stellen weist die Vorlage Lücken auf.

eignet befunden wurde. Das ausgeschlossene Mitglied hat das Recht an die ordentliche oder außerordentliche Vollversammlung zu [...] Die Vollversammlung entscheidet endgültig, mit einer Mehrheit von drei Viertel.

§ 10. Größe des Vereines

Die Organe des Vereines sind der Ausschuß und die Vollversammlung.

§ 11. Ausschuß des Vereines

Der Ausschuß besteht aus

- a) dem Obmann
- b) dem Obmann-Stellvertreter
- c) dem Kassier
- d) dem Schriftführer.

Die beiden letzteren können Stellvertreter haben, die gleichfalls als ordentliche Ausschußmitglieder gewählt werden. Die Stellvertreter haben das Recht, an allen Ausschußsitzungen teilzunehmen, stimmen aber nur dann ab, wenn sie tatsächlich eine Funktion ausüben.

Hört ein Funktionär auf, Mitglied des Vereines zu sein, oder begibt er sich seiner Funktion oder ist er durch Entscheidung des Ausschusses enthoben, tritt an seine Stelle der Ersatzmann, sofern ein solcher gewählt ist. Sonst wird die Wahl eines neuen Funktionärs in einer außerordentlichen Vollversammlung vorgenommen, die auf kürzeste Zeit einzuberufen ist. Eine solche außerordentliche Vollversammlung beruft der Obmann ein. Ist kein Obmann vorhanden, beruft sie eventuell irgendein verbleibendes Ausschußmitglied ein. Ist überhaupt kein Ausschußmitglied vorhanden, hat jedes Mitglied des Vereines das Recht, eine außerordentliche Vollversammlung zur Wahl des Ausschusses einzuberufen.

Funktionär kann nur ein wirkendes Mitglied sein. Die Wahl erfolgt auf 3 Jahre. Handelt es sich um eine Ergänzungswahl erfolgt sie nur auf die noch nicht abgelaufene Periode. Die Rechnungsrevisoren (2) werden ebenso wie die Funktionäre von der Vollversammlung für die gleiche Frist aus den Mitgliedern des Vereines gewählt.

§ 12. Wirkungskreis des Ausschusses

Der Obmann vertritt den Verein nach außen, d. i. den Behörden und dritten Personen gegenüber. Der Ausschuß leitet die Vereinsangelegenheiten. In seine Zuständigkeit fallen alle Angelegenheiten, die nicht der Vollversammlung vorbehalten sind. Alle Schriftstücke unterschreibt rechtsgültig der Obmann, allenfalls sein Stellvertreter und ein Ausschußmitglied; handelt es sich um finanzielle Angelegenheiten, auch der Kassier.

Der Ausschuß hat über seine Tätigkeit der Vollversammlung einmal jährlich Rechnung zu legen.

Den Rechnungsprüfern obliegt es die Rechnungen und den Stand des Vermögens zu überprüfen und der Vollversammlung darüber Bericht zu erstatten. Der Ausschuß hat ihnen alle Belege zur Verfügung zu stellen.

§ 13. Ausschußsitzungen

Die Ausschußsitzung beruft der Obmann nach Bedarf, aber wenigstens zweimal im Jahre ein. Stimmen alle Ausschußmitglieder zu, dürfen die Sitzungen auch außerhalb des Sitzes des Vereines abgehalten werden. In den Einladungen sind alle wichtigeren Verhandlungsgegenstände anzuführen.

Die Ausschußsitzung wird vom Obmann oder seinem Stellvertreter geleitet. Kann sich ein Ausschußmitglied wegen eines Hindernisses nicht persönlich zur Sitzung einfinden, muß er einen Bevollmächtigten aus dem Kreise der Funktionäre namhaft machen, der in seinem Namen stimmt. Der Ausschuß beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit gilt jener Antrag für angenommen, für welchen sich der Vorsitzende aussprach. Über die Verhandlungen des Ausschusses ist ein Protokoll zu führen.

§ 14. Vollversammlung

Die Vollversammlung ist eine ordentliche oder außerordentliche. Die ordentliche Vollversammlung findet alljährlich einmal statt. Eine außerordentliche Vollversammlung kann vom Ausschuß wann immer einberufen werden. Der Ausschuß ist verpflichtet, eine außerordentliche Vollversammlung sofort einzuberufen, wenn dies ein Ehrenmitglied oder wenigstens drei wirkende Mitglieder oder die Hälfte der übrigen Mitglieder verlangen und den Gegenstand angeben, über den verhandelt werden soll. Die außerordentliche Vollversammlung kann gültig nur über die Gegenstände der Tagesordnung beschließen. Der Ausschuß hat in den Einladungen zur Vollversammlung Zeit und Ort und Gegenstand der Verhandlung anzuführen. Die Einladungen werden den Mitgliedern eingeschrieben an die zuletzt angegebene Adresse gesendet und zwar zur ordentlichen Vollversammlung wenigstens zwei Wochen, zur außerordentlichen wenigstens acht Tage vor dem angesetzten Termine. Freie Anträge, die bei der ordentlichen Vollversammlung gestellt werden sollen, sind dem Ausschuß wenigstens acht Tage früher anzuzeigen und der Ausschuß hat sie den wirkenden Mitgliedern mit eingeschriebenem Briefe wenigstens drei Tage vor der festgesetzten Frist mitzuteilen.

§ 15. Zuständigkeit der Vollversammlung

Der Vollversammlung ist vorbehalten:

- a) die Feststellung der Geschäftsordnung und allfälliger Normen für den Ausschuß
- b) die Beschlussfassung über die Änderung der Statuten und
- c) die Auflösung des Vereins
- d) die Wahl des Ausschusses der Ersatzmänner und Revisoren
- e) die Wahl der Ehrenmitglieder und der korrespondierenden Mitglieder
- f) die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge
- g) die Genehmigung der Finanzgebarung des Ausschusses
- h) die Entscheidung über die Berufung eines ausgeschlossenen Mitgliedes.

Bei der Abstimmung entscheidet die absolute Mehrheit, nur zu Punkt b) und c) ist Dreiviertel – Mehrheit erforderlich. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

§ 16. Teilnahme an der Vollversammlung

Die wirkende Mitglieder dürfen sich bei der Vollversammlung durch ein anderes wirkendes Mitglied vertreten lassen. Diese Vollmacht ist schriftlich zu erteilen und darf auch auf eine bestimmte Zeit im Voraus erteilt werden. Der Widerruf einer solchen Vollmacht gilt von dem Tage, an welchem er in schriftlicher Form beim Ausschuß eintrifft. Zur gültigen Beschlussfassung über die im § 25 a–c genannten Punkte ist die persönliche Anwesenheit von mindestens zwei wirkenden Mitgliedern und die Teilnahme von mindestens zwei Drittel der wirkenden Mitglieder erforderlich. Wird diese Teilnahme zur Zeit, auf welcher die Vollversammlung angesetzt ist, nicht erzielt, wird eine Stunde später die Vollversammlung ohne Rücksicht auf die [...] Beteiligung abgehalten.

§ 17. Schiedsgericht

Streitigkeiten aus dem Vereinsverhältnisse zwischen den Vereinsmitgliedern entscheidet endgültig der Ausschuß. Alle anderen Streitigkeiten aus dem Vereinsverhältnisse entscheidet die nächste Vollversammlung.

§ 18. Kundmachungen des Vereines

Kundmachungen und Anzeigen des Obmannes und des Ausschusses erfolgen, soweit die Satzungen und Geschäftsordnungen nichts anderes anordnen, durch Aushang an der Vereinstafel, über deren Anbringung der Ausschuß entscheidet.

§ 19. Auflösung des Vereines

Löst sich der Verein freiwillig auf, so entscheidet über das Vermögen die letzte Vollversammlung. Kommt es auf andere Weise zur Auflösung des Vereines, übergeht das Vermögen in die Verwaltung der Deutschen Universität in Prag, welche es einem anderen Verein zu übergeben hat, der sich allenfalls auf gleicher Grundlage bilden wird.

Anlage IV.

Liste der derzeitigen Mitglieder der Brentano-Gesellschaft

Brentano, Dr. Johannes, Manchester
 Eaton, Univ. Prof. Dr. Horward?, Oklahoma USA
 Engel, Dr. Walter, Prag (Mischling I)
 Funke, Univ. Prof. Dr. Otto, Bern
 Hicks, Univ. Prof. Dr. G. Dawes, Cambridge, England
 Kastil, Univ. Prof. Dr. Alfred, Wien
 Katkov, Dr. Georg, Prag
 Kozák?, Univ. Prof. Dr. J. B. Prag
 Mayer-Hillebrand, Priv. Doz. Dr. Franziska, Innsbruck
 Moore, Univ. Prof. Dr. Eduard, Cambridge, England
 Müller, Sektionschef, Dr. Richard, Prag
 R[évesz], Univ. Prof. Dr. E?. Amsterdam
 Rhees, Dr. [Rush], Cambridge, England
 Riha, Sektionschef Dr. Jindrich, Prag
 Winter, Univ. Prof. Dr. Eduard, Prag

Diese 15 Personen sind derzeit Mitglieder der Brentano-Gesellschaft, sonst niemand.

III. Georg Katkov: [The philosophical inheritance of Franz Brentano. 1949]

The study, understanding and putting to use of the philosophical inheritance of Franz Brentano presents to the philosopher and in particular to the English Speaking philosopher certain difficulties which account for the fact that the philosophy of this outstanding thinker has even now, some thirty years after his death, not been brought to the fruition as it deserves. The difficulties are due partly to the fact that no English translations of his work are practically available, partly to the circumstances which have so far prevented the completion of the publication of his works, many essential parts of which are still available only in manuscript form. And yet a complete understanding of the development of the

philosophical ideas of our century is quite impossible without a thorough knowledge of Brentano. Moreover, it is recognized among those who are acquainted with his work that the methods and results of his investigations in the latter part of his life were far ahead of the contemporary trends of thought, so that their study would throw a new light on the problems with which philosophers are wrestling at the present day. Hardly, indeed, has any philosopher of his time exercised such extensive influence as Brentano: A. Marty, A. Meinong, F. Hillebrand, Chr. v. Ehrenfels, in Austria; Carl Stumpf and Edmund Husserl in Germany; T. G. Masaryk in Czechoslovakia; K. Twardowski in Poland; B. Petroniewicz in Yugoslavia; Ward, G. F. Stout, G. E. Moore, Dawes Hicks, and others in Great Britain; de Sarlo, Orestano, Vailati, in Italy have all paid a high tribute to him as their teacher or as the initiator of the ideas which determined the development of their own philosophical research in a certain direction. And yet, while we know a great deal about the philosophy of many of these thinkers and can assign their place in the history of philosophical ideas, while their influence has in some cases been already consummated in the process of the philosophical development of our century, little is known in a wider circle of the work of Brentano and that little mostly indirectly.

This is due to a great extent to the way in which Brentano used to exercise his influence. Socratic dialectics in personal contact and the lecture room, rather than the publication of books were the medium through which he communicated his philosophical ideas, with the exception of several works on the interpretation of Aristotle and his „Psychology from the Empirical Standpoint“ all he published were occasional public lectures and communications to the international Congress of Psychology. Even the „Psychology“ remained unfinished: written at a time of personal philosophical crisis it did not, as a whole, in the eyes of its author provide a satisfactory starting point for the exposition of his views as they matured in the following decades. After the publication of part of Brentano's posthumous work by Kraus and Kastil it becomes sufficiently clear that all attempts of classifying him solely on the basis of an acquaintance with his lifetime publications as „neo-scholastic“, „neo-aristotelian“, as the initiator of „phenomenology“ or of „Aktpsychologie“ will fall far off the mark. On the other hand, the works of his numerous famous pupils and the accounts they give of Brentano's views are even a less reliable source of information. Occupying important university positions, they all shared in the popular view of the duty of an academic teacher to develop a doctrine on certain bases which became identified in the public with their names and personalities. This way was hardly compatible with the requirements Brentano puts to his pupils for a standing revision of the basic concepts of their philosophizing. Rather than question basic principles time and again as he demanded, they were satisfied with developing the implications of standpoints

their teacher had long abandoned and blocked for themselves and for their followers the way to understanding the far reaching evolution of the later ideas of Brentano.

These would probably have been totally lost for humanity but for two circumstances.

I. Franz Brentano left a considerable posthumous opus, which reflects every stage of his philosophical development and gives ample material for the appreciation of the final results of his work as a thinker.

a) Extensive handwritten notes for the lectures he gave as professor in Würzburg (1866 – 1873) and Vienna (1874 – 1895) on History of Philosophy, Ethics, Logic, Metaphysics, Descriptive or Phenomenological Psychology, Psychology and Aesthetics, Positivism, Monism and others. Of these only the lectures on Metaphysics dealing with the proofs for the existence of God were published (Franz Brentano, *Vom Dasein Gottes*, ed. A. Kastil, Leipzig, Meiner, 1929).

b) A large number of handwritten and dictated notes and essays (after his loss of his eyesight, Brentano dictated almost daily) covering a large scope of subjects and dealing among others with problems of epistemology, descriptive psychology, logic, the foundations of mathematics, time, space and continuum, the foundations of the theory of probabilities (Kries, Stumpf, Poincaré, Bertrand), the philosophy of Ernst Mach, phenomenology of the objects of senses, the philosophy of Thomas Reid, a general theory of categories and many other subjects. A large part of the notes and essays deals with the interpretation of Aristotle. Some of these papers were included in the works of Brentano edited by Kraus and Kastil, many more have been prepared or were in the process of being prepared for publication when the war broke out.

c) Many thousands of letters to various pupils and correspondents including much relevant material. The largest of these correspondences is that with A. Marty (some three thousand letters exchanged in 1869 – 1911) covering many subjects, in particular general semantics and theory of language. The letters to O. Kraus in which Brentano lays down his latest views on many problems of epistemology and theory of values are one of the most important sources of information. Other correspondences include letters to Hermann Schell, E. Husserl, Ehrenfels, Hillebrand, Hugo Bergmann, Carl Stumpf, and many others. Some of the letters have been included in the edition of Brentano's works in places where they contribute to elucidate other texts. Hugo Bergmann published some of the letters of Brentano to him in „Philosophy and Phenomenological Research“ Vol. VII, No. 1 Sept. 1946.

II. This vast material would have hardly become available to the philosophical world at large had not two of the younger pupils of Brentano, O. Kraus and A.

Kastil, made a sustained and self denying effort in studying it, systematizing it, and publishing it in the works of Brentano in Meiner's Philosophische Bibliothek. Immediately after the death of Brentano, Prof. Kastil brought the manuscripts from Zurich to Innsbruck and began the sorting out and typecopying of material suitable for publication. Of the eleven volumes published by him and Kraus, six (*Psychologie*, Vol. III, 1928; *Die Lehre Jesu und ihre bleibende Bedeutung*, 1922; *Versuch über die Erkenntnis*, 1925; *Vom Dasein Gottes*, 1929; *Wahrheit und Evidenz*, 1930; *Kategorienlehre*, 1933) comprise completely new material while the others bring reprints of works published during Brentano's lifetime with the addition in form of appendices and interpolations of relevant material from the posthumous opus.

The work on the philosophical heirloom of Brentano carried out by Kraus and Kastil and the publication of his works attracted the attention of T. G. Masaryk, the President of Czechoslovakia, himself a pupil of Brentano who maintained a great admiration and gratitude towards his former teacher and friend. He decided to assist the work of philosophers interested in Brentano. In 1931 a donation of two million Czech crowns out of the Masaryk Jubilee Fund permitted the establishment of a Brentano Archive in Prague with a qualified staff, and facilities to study, open to all interested in Brentano's philosophy. The Brentano Society in Prague, which acted as the trustees of the Archive, established contacts with interested scholars all over the world, in particular in Great Britain and in Poland, and started the publication of books relevant to the study of Brentano's philosophy. The whole of the manuscript material was ordered systematically, classified, and a complete catalogue and indices were made.

In 1937 the increasing international tension forced the Brentano Society to curtail its activities. The imminent danger of war in September 1938 made it necessary to transfer the bulk of the manuscripts to England and place them in the custody of their legal owner, Dr. J.C.M. Brentano, the son of the philosopher.

In January, 1939, the Oxford University, by decree of the Hebdomadal Council invited the Brentano Society to bring its activities to Oxford, where the Foundation was to be incorporated into the University as the Brentano Institute, provided the funds and equipment could be transferred. These plans were, however, frustrated by the course of events. In March, 1939, Nazi forces occupied Prague. The Brentano Society was dispersed and the remaining part of the Archives (including type copies and auxiliary material) were taken over by a Nazi organization which embezzled the funds during the war.

III. The war years brought a severe setback to the study of Brentano's philosophy. Professor Oskar Kraus, who had done so much for the spreading of knowledge

about the work of his great teacher, died in 1942. Three of the younger scholars,² engaged in the study of Brentano's philosophy were killed in the war. Almost the whole of Meiner's stocks of the Complete Works of Franz Brentano, as well as the stocks of the publications of the Brentano Society, were destroyed.

F. Brentano had always looked to the English speaking world as to one where philosophical traditions prevailed which were sounder than those in Germany. The task of acquainting English speaking philosophers with his work was, therefore, always a matter of concern to those who saw in it an outstanding cultural achievement. Now that the center of all activities directed toward the continuance of the great traditions of the civilization of the white race has shifted towards the Anglo-Saxon world we must look in that direction for the resumption of our work which was interrupted by the war. The now predominant tasks are: 1) the continuation and completion of the publication of the most important of Brentano's works; 2) their translation into English.

As far as 1) is concerned much remains to be done. The Psychology as planned by Kraus has not been completed. Two volumes will be needed, one on the psychology of sensations (utilizing earlier publications and manuscript material) and one on the problem of soul and matter (mainly from manuscript material). A volume on „Time, Space, and Continuum“ has been in preparation for a long time and is almost ready for publication. A volume of „Parva epistemologica“ would complement what has been brought in „Wahrheit und Evidenz“. Another volume on „Philosophy of Religion“ would be edited from selected essays and letters using mainly the correspondence with Hermann Schell. There are also numerous commentaries to Aristotle. Four lengthy essays containing an analysis and textcritical remarks to the metaphysical fragment of Theophrast would now, after Sir David Ross's edition be better understood than at the time they were written. These texts should be published with the English translation „en regard“.

Simultaneously an English translation of at least the most important part of the German complete edition should be undertaken. Up to now only one work of Brentano – the „Origin of the Knowledge of Right and Wrong“, Constable 1902 (reviewed by G. E. Moore in the International Journal of Ethics, 1903, and referred to by him in his Principia Ethica) has appeared in English translation. It is now long out of print, and should be replaced by a translation of the revised version as edited by O. Kraus. Translations of Brentano's works have appeared in other languages and have roused the interest to the topics with which they were concerned. The second half of the Psychology from an Empirical Standpoint – the Classification of psychic phenomena – has been translated into Italian and twice into Spanish. In 1944, a translation of the whole of Brentano's Psychology as

2 Gemeint sind vermutlich Ernst Foradori, Eberhard Rogge und Otto Mitter.

edited by Kraus appeared in French. It is obvious that an English translation is long overdue.

Simultaneously with the translation, an interpretation of Brentano's philosophy should be published which would show the bearing of Brentano's work and methods on philosophical discussions of the present day. With the support of the University of Oxford and of All Souls College, I have undertaken this latter task and I hope to finish a book on Brentano's conception of intentionality in the course of 1949. The problem of bringing out an English translation of at least the most important works of Brentano is beyond my capacities. I would, however, devote all my abilities to assist it, and I am sure of the support of Professor Alfred Kastil and of Professor Otto Funke, who holds the Chair of English Language and Literature at the University of Bern (Switzerland) and who is closely connected with Brentano's studies.

Our task would be greatly fostered if we could enlist the support and sponsorship of the philosophical departments of one or of several United States Universities, which would encourage young students of philosophy in undertaking the translation. The combined efforts of keen translators with a natural knowledge of English and of scholars familiar with the intricacies of Brentano's linguistic usage would enable us to overcome the difficulties with which those who had to deal with translations of philosophical works are only too familiar. Certain funds should also be made available, not only for this task but also for clerical work demanding a certain degree of exactness, such as typing scripts from the German original, etc. The sponsorship of universities would also make it easier to find an appropriate publisher.